Peter Supritz, Birgit Kemmer, Thomas Kühle, Marcus Amadeus Sievers, Heiner Rehnen, Dr. Godula Süßmann, Michael Fuest, Hannelore Heinig, Marcel Witzleben, Monika Rhode, Ibrahim Hassan, Peter Blauert

DAS WORT AM ANFANG – VOR-WORT 2

OHNE ATOMKRAFT IN EINE BESSERE ZUKUNFT 3

ENERGIEWIRTSCHAFT - ABER ÖKOLOGISCH 3

UMWELT- UND NATURSCHUTZ FÜR DAS KLIMA 3

TIER- UND PFLANZENSCHUTZ – WÜRDIG UND VIELFÄLTIG 4

MOBILITÄT – MIT BESSEREM ÖPNV UND NICHT NUR MIT DEM AUTO 4

NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG IM DEMOGRAFISCHEN WANDEL 5

KINDER UND JUGEND – FÖRDERUNG UND INTEGRATION 6

BILDUNG - NICHT NUR IN DER SCHULE 6

POLITIK FÜR UND MIT MENSCHEN MIT HANDICAP 7

FINANZEN – SICHERUNG DER EINNAHMEN UND SPARSAMKEIT BEI DEN AUSGABEN 7

BÜRGERBETEILIGUNG – ORTSRÄTE ALS BÜRGERVERSAMMLUNGEN 7

GRÜNE

Das Wort am Anfang – Vor-Wort

Wir GRÜNE in Lingen haben in den vergangenen Jahren gezeigt, dass wir kreativ die Zukunft unserer Stadt gestalten können und wollen. Als ökologische, soziale und demokratische Kraft werben wir um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger bei der Kommunalwahl am 11. September 2011.

Wir setzen sowohl bei der Kandidatenliste wie auch im Wahlprogramm auf eine Kombination aus Kontinuität und Erneuerung. 50% der Listenplätze sind an Frauen vergeben worden. Wir GRÜNE bauen auf dem Erfolg der vergangenen fünf Jahre auf und wollen die Zukunft unserer Stadt gestalten.

Lingen steht vor entscheidenden Weichenstellungen. Gemeinsam mit unserem neuen Oberbürgermeister Dieter Krone wollen wir in den nächsten Jahren die nachhaltige Sicherung der finanziellen Handlungsfähigkeit und den ökologischen Umbau, ferner die städtebauliche Erneuerung der Innenstadt und eine konsequente Weiterentwicklung Lingens als familienfreundliche Stadt.

Wählen Sie BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,

• wenn Sie eine Energiewende in Lingen einleiten wollen. Denn wir werden uns weiter für erneuerbare Energien, für die Nutzung der Windenergie und von Dachflächen für Photovoltaik-Anlagen und für energiesparendes Bauen einsetzen;

• wenn Lingen eine gerechte Stadt für alle bleiben bzw. werden soll. Denn wir wollen weiter Sprachförderung in den Kindertagesstätten sicherstellen und mittels eines Integrationsvertrages ein Klima der Offenheit und Toleranz fördern;

• wenn Lingen eine Stadt sein soll, in der sich die Politik am Wohl unserer Kinder und Jugendlichen orientiert. Denn wir setzen uns für Krippenplätze, bezahlbare und gute Kindertagesstätten, eine pädagogische Schulkindbetreuung und gute Schulen mit Schulsozialarbeit ein;

• wenn in unserer Stadt eine bessere Stadtentwicklung in Angriff genommen werden soll. Wir wollen Bäume in der Stadt erhalten und den gravierenden Fehlern der letzten Jahre gegensteuern und die gerodete Fläche im Altenlingener Forst wieder aufforsten und die insgesamt Stadt grüner und attraktiver machen.

Schluss mit der Klientelpolitik der letzten Jahrzehnte, mit einer Politik in den Hinterzimmern. Die Wahl am 11. September 2011 entscheidet daher auch über die Chancen zukünftiger Generationen in Lingen.

Dafür engagieren wir uns. Und dafür brauchen wir IHRE Unterstützung am 11. September 2011.

WIR MACHEN DAS KLAR.

GRÜNE

Ohne Atomkraft in eine bessere Zukunft

Für den Ausstieg aus der Atomkraft haben sich die Grünen bundesweit und besonders hier vor Ort am Kraftwerkstandort Emsland seit 30 Jahren eingesetzt. Mit unserem JA für die Ausstiegspläne der derzeitigen schwarz-gelben Bundesregierung haben wir trotz Bedenken bei einzelnen Gesetzgebungsvorhaben Kompromissbereitschaft gezeigt, um unser großes Ziel, den möglichst baldigen Ausstieg aus der kommerziell genutzten Atomkraft nicht zu gefährden.
In dem Ausstieg sehen wir Grüne in Lingen eine große Chance für die Zukunft. Auf das bisher genannte Ausstiegsdatum 2022 muss sich die Stadt Lingen intensiv vorbereiten. Wir schlagen dafür einen Runden Tisch mit Bürgerinnen und Bürgern, Umweltverbänden, Bürgerenergievereinen und -genossenschaften, Stadtwerken, Verwaltung und Parteien vor.

Die Energiewende rückt den Fokus auf die Förderung alternativer Energien sowie die energetische Sanierung von Altbauten. Hier sehen wir große Chancen für den Erhalt und den Ausbau entsprechender mittelständischer Unternehmen. Außerdem werden wir Grünen uns in den kommenden Jahren aktiv dafür einsetzen, weitere Firmen aus diesen Bereichen auf den bereits vorhandenen Gewerbeflächen anzusiedeln – für die Schaffung und Sicherung zukunftsfähiger Arbeitsplätze. Durch den Einstieg in den Ausstieg sehen wir auch große Chancen für die Weiterentwicklung der Fachhochschule im Bereich nachhaltiger Energiewirtschaft.

Energiewirtschaft - aber ökologisch

Trotz guter Alternativen haben wir uns im letzten Winter nicht durchsetzen können, als es um einen neuen Gesellschaftervertrag bei den Stadtwerken ging: Unser Ziel war es, statt der atomstrombelasteten RWE kurzfristig einen Partner zur Stadt Lingen in die Stadtwerke zu bekommen, der seine Umsätze mit Ökostrom macht. Nun gehören für die nächsten 20 Jahre 40 % unserer Stadtwerke der RWE, Bürgerinnen und Bürger können sich direkt an den Stadtwerken beteiligen (5%).

Langfristiges Ziel sind Stadtwerke in kommunaler Trägerschaft bzw. in der Hand der Bürgerinnen und Bürger Lingens, damit der Einfluss der Stadt auf Unternehmensziele und Preisgestaltung gesichert ist. Dies muss kontinuierlich vorbereitet werden.

Bündnis 90 / Die Grünen werden verstärkt darauf achten, dass die Stadtwerke neue Geschäftsfelder im Bereich der Produktion von Ökostrom und des Vertriebs von Wärme (Nah- oder Fernwärmeversorgung) erschließen. Dies gilt vor allem für die Gewinnung von Energie aus Geothermie sowie Wasser-, Solar-, Biomasse- und Windkraftanlagen. Durch eine zielgerichtete Förderung dieser alternativen Bereiche können vor Ort Arbeitsplätze geschaffen und das Klima geschützt werden. Zur Identifikationssteigerung der Lingenerinnen und Lingener mit ihrer Stadt ist zu prüfen, wie eine stärkere Kundenbindung, z. B. durch Rabatte über eine Kundenkarte, zu erreichen ist. Außerdem setzen wir Grüne uns dafür ein, dass ein unabhängiger Berater die Bürgerinnen und Bürger über ökologisch sinnvolle und zugleich preisgünstige Angebote bei der Energieerzeugung berät. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass mit dezentraler Energieerzeugung und -versorgung eine Stärkung der lokalen Wirtschaft einhergeht und Lebensqualität eher steigt als sinkt.

Umwelt- und Naturschutz für das Klima

Umwelt- und Naturschutz an sich sowie als Basis des dringend notwendigen Schutzes unseres Klimas gehören zu den Kernthemen Grüner Politik.

Wir verstehen Umwelt- und Naturschutz zunächst als wichtiges Instrument, unser Klima auch vor Ort zu schützen, indem wir gegen die weitere Abholzung einzelner Bäume oder ganzer Waldflächen eintreten. Gleichzeitig fordern wir nach wie vor nachdrücklich die Aufforstung des gerodeten Waldstücks im Altenlingener Forst oder eine alternative ökologische Nutzung des Gebiets sowie eine Schutzgarantie für den bestehenden Wald im Norden von Lingen. Außerdem treten wir für eine Begrünung der Innenstadt mit einheimischen Pflanzen ein. Durch diese Maßnahmen werden die Umgebung unserer Stadt sowie die Innenstadt Lingens deutlich an Attraktivität für die Bürgerinnen und Bürger und unsere Gäste gewinnen.

In Wachendorf verfügen wir mit dem „Wachholderhain“ über ein für unsere Region einzigartiges Naturschutzgebiet, dass durch Vernetzung der vorhandenen Flächen noch weiter ausgebaut werden sollte. Außerdem werden wir Grüne uns auch weiterhin für den Erhalt von Wallhecken und den Anbau von Streuobstflächen einsetzen. Ein weiterer Punkt auf unserer Agenda ist die Renaturierung des Strootbachs und des Mühlenbachs in Teilabschnitten.

Zum Klimaschutz gehört neben der energetischen Sanierung auch der Einsatz von Photovoltaikanlagen auf allen größeren Dachflächen städtischer Gebäude. Zusätzlich sollten ökologisch sinnvolle Heizungsanlagen wie zum Beispiel Erdwärmepumpen eingebaut werden. Schließlich sollten die Autos der Stadtwerke nach und nach auf Gasbetrieb umgestellt werden.

Tier- und Pflanzenschutz – würdig und vielfältig

Der Tierschutz dient auch immer dem Schutz des Menschen. Die Steuerung von Tierhaltungsanlagen (Mastställe) werden wir weiterhin konsequent betreiben. Wir fordern durch Gesetzesinitiativen mit der Unterstützung der BundesGrünen, „die Streichung des § 35 (Privilegierung in der Landwirtschaft), die den Tierfabriken „Tür und Tor“ öffnen. Die Vorfälle der jüngsten Vergangenheit wie Dioxin im Futtermittel und Geflügelpest, haben gezeigt, wohin die industrielle Landwirtschaft führt. Wir Grünen werden uns auch weiterhin für die Förderung bäuerlicher Klein- und Mittelbetriebe besonders im Bereich des Bioanbaus einsetzen. Mittelfristig vermeiden wir dadurch auch die weitere „Vermaisung“ unserer Landschaft, denn anders als die Großbetriebe setzen die bäuerlichen Klein- und Mittelbetriebe auf eine Vielfalt beim Anbau ihrer Produkte. Selbstverständlich beinhaltet eine seriöse Landwirtschaft für uns auch immer eine artgerechte Tierhaltung und die Einhaltung des Tierschutzes.

Bei der Unterbringung und Pflege herrenloser Haustiere setzen wir auf eine verstärkte Kooperation mit den ortsansässigen Tierschutzorganisationen, deren ehrenamtliche Tätigkeit wir auch in Zukunft unterstützen wollen.

Mobilität – mit besserem ÖPNV und nicht nur mit dem Auto

Wegen der überregionalen Bedeutung Lingens ist ein öffentlicher Personennahverkehr im Langstreckenbereich erforderlich. Gleichzeitig braucht Lingen einen ÖPNV, der sich an den Bedürfnissen der Lingenerinnen und Lingener orientiert. Deswegen begrüßen wir die jüngsten Vereinbarungen, die in Hinblick auf den Ausbau des ÖPNV vereinbart worden sind. Trotz dieser ersten guten Anfängen werden wir Grüne uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass Busse aus allen Ortsteilen den neuen Busbahnhof im Stunden-Takt zwischen 6 und 21 Uhr anfahren; aus den Bereichen der Kernstadt im Halbstunden-Takt. Die Busse müssen so bald wie möglich mit alten- und behindertengerechten Ein- und Ausstiegshilfen ausgestattet werden.

Im mittleren Entfernungsbereich bis fünf Kilometer ermöglichen gut ausgebaute Fahrradstrecken Alltagsverkehr gesund und schadstoffarm mit dem Fahrrad zu erledigen. Dazu gehört aber auch eine bessere Infrastruktur mit einer ausreichenden Anzahl von überdachten Abstellmöglichkeiten mit Gepäckschließfächer an allen Einkaufszielen, den touristischen Anziehungspunkten und den kulturellen Stätten. Hinter dem Bahnhof muss nach unseren Vorstellungen eine weitere Abstellanlage in der Nähe der Hochschule gebaut werden. Für Motorroller besteht der Bedarf nach überdachten Abstellmöglichkeiten und hochwertige Fahrräder sind am Bahnhof in Boxen besser untergebracht, solange es keine bewachte Fahrradstation gibt. Fahrradtouristen benötigen einen Reparaturservice auch am Wochenende; Pendler am besten am Bahnhof. Um diesen zukunftsorientierten Service leisten zu können, müssten dafür fünf Euro pro Einwohner jedes Jahr im Haushalt eingestellt werden.

Für den Nahbereich werden altersgerechte Fußwege benötigt. Sie stehen oft im Konflikt mit inzwischen sehr groß gewordenen Bäumen. Die Reduzierung des individuellen Autoverkehrs schafft Platz für beides.

Für die Innenstadt muss nach den Vorstellungen der Grünen ein Logistikkonzept entwickelt werden, das den Lieferverkehr reduziert und die Aufenthaltsqualität verbessert. Für den Lastkraftverkehr ist von den Bundesstraßen und der Autobahn zu den Gewerbe- und Industriegebieten ein Leitsystem erforderlich, das nicht auf die kürzeste sondern auf die verträglichste Route führt. Unter Beachtung von Lärm- und Umweltschutz ist das bereits vorhandene Straßennetz bei Bedarf zu ergänzen. Unbedingt vermieden werden muss der Bau zusätzlicher Straßen. So lehnen wir Grüne den Ausbau der Ulanenstraße zu einer Nordtangente durch den Altenlingener Forst strikt ab.

Die Verbreiterung des Dortmund-Ems-Kanales wird nicht nur während der Bauphase zu Belastungen führen. Der Transport von Massengütern zu Schiff ist ökologisch sinnvoll; die Veränderungen im Uferbereich müssen trotzdem möglichst naturschonend geschehen und auch dem Radverkehr und der Naherholung Rechnung tragen.

Nachhaltige Stadtentwicklung im demografischen Wandel

Noch immer werden in Lingen jedes Jahr neue Baugebiete vor allem in den Ortsteilen ausgewiesen. Gleichzeitig finden sich für die innenstadtnahen Häuser kaum noch Käufer, die bereit sind diese ökologisch zu sanieren oder auf den alten Grundstücken neu zu bauen. Um den weiteren Flächenverbrauch zu stoppen und gleichzeitig einer Verödung der innenstadtnahen Stadtviertel entgegenzuwirken, setzen wir Grüne auf eine ökologische Stadtentwicklung. So sollten Bauherren bei einer energetischen Sanierung ihrer Häuser von einem unabhängigen, städtischen Sachverständigen unterstützt werden. Außerdem setzen wir uns für die Weiterentwicklung des Quartiers am „Alten Hafen“ unter ökologischen Gesichtspunkten ein. In den bereits ausgewiesenen Neubaugebieten sollten ökologisch sinnvolle Heizungsanlagen (z.B. Erdwärme) für alle Bauwilligen vorgeschrieben werden. Da auch an den Ortsteilen der demografische Wandel nicht vorbei geht, setzen wir uns für den Erhalt von örtlichen Dienstleistungseinrichtungen wie Bank und Post sowie eine medizinische Grundversorgung und den Erhalt kleinere Lebensmittelgeschäfte ein, damit die Menschen nicht gezwungen sind, ihre alltäglichen Erledigungen zwingend in der Lingener Innenstadt zu tätigen.

Neubaugebiete werden nicht mehr ausgewiesen. Stattdessen sollten Baulücken geschlossen werden sowie Leerstände von Geschäftshäusern in Gewerbestandorten im Rahmen eines Förderprogramms ungenutzt werden. Außerdem regen wir Grüne an, dass die Stadt ältere Bewohner von Einfamilienhäusern bei deren Umzug in altersgerechtere Wohnmöglichkeiten unterstützt, wodurch Wohnraum nachhaltig genutzt wird. Eine Mischung von verschiedenen Alters-, Einkommens- und Herkunftsgruppen wird dabei angestrebt.

Soziale Sicherung – einfach und gerecht

Wir wollen, dass auch Hartz IV-Empfänger menschenwürdig leben und die notwendigen finanziellen Unterstützungen erhalten. Deswegen setzen wir uns auf Bundesebene für eine Anhebung der Regelsätze des Arbeitslosengeldes II für alle alleinstehenden Erwachsenen auf mindestens 420 Euro ein. Auf kommunaler Ebene gilt, dass die jeweiligen Anträge schnell bearbeitet werden, damit die betroffenen Bürgerinnen und Bürger nicht unnötig lange auf das ihnen von Rechtswegen zustehende Geld warten müssen. Wir wehren uns zudem gegen eine weitere Verbürokratisierung, z.B. durch Anträge auf einen „Bildungsgutschein". Das führt in der Praxis zurzeit dazu, dass die meisten Berechtigten keine zusätzlichen Leistungen erhalten.

Kinder und Jugend – Förderung und Integration

Zu den Vorzügen der Stadt Lingen gehört ihre besondere Familienfreundlichkeit. Um das Freizeitangebot für die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt noch attraktiver zu machen, setzen wir Grüne uns dafür ein, dass von städtischer Seite in den Stadtteilen besonders für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren zusätzliche Angebote gemacht werden, die sich konfessionsübergreifend sowohl an Jungen und Mädchen egal welcher Herkunft richten. Dabei dürfen bestehenden Angebote wie der AWO-Spielplatz nicht aus dem Blick geraten. Außerdem wollen wir für die Kinder und Jugendlichen, die kein Schülerticket haben, Fahrkarten mit einem deutlichen Preisrabatt im ÖPNV durchsetzen, damit die Heranwachsenden in ihrer Freizeit stärker als bisher unabhängig von ihren Eltern mobil sein können.

Da viele Schulhöfe auch am Nachmittag genutzt werden, müssen sie nach und nach attraktiver als bisher gestaltet werden. Dies gilt auch für die öffentlichen Spielplätze.

Bildung - nicht nur in der Schule

Wir Grüne verstehen Bildung als einen ganzheitlichen Ansatz, der die Heranwachsenden in ihrer gesamten Persönlichkeit erfasst. So brauchen die Jüngsten nicht nur ausreichend Krippen- und Kindergartenplätze, sondern auch eine individuelle Betreuung. Dies setzt einen möglichst hohen Betreuungsschlüssel voraus sowie eine Pädagogik, die neben der intellektuellen Bildung auch auf sozialen und emotionalen Rückhalt setzt. Entsprechend gut müssen die Erzieher und Erzieherinnen sein und dies ist nur bei einer angemessenen Bezahlung zu erwarten. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt Lingen und ihre Kooperationspartner aus den Kirchen auch weiterhin bezahlbare Kitaplätze anbieten.

Um den Folgen des demografischen Wandels entgegenzuwirken, favorisieren wir Grüne eine stärkere Kooperation zwischen den Kitas und den Grundschulen. Dies gilt über die pädagogische Arbeit hinaus auch für die gemeinsame Nutzung vorhandener Räume.

Für die Schulkinder gibt es nach wie vor nachmittags nicht genügend Hortplätze mit einer umfassenden pädagogischen Betreuung. Hier für Abhilfe zu sorgen, steht für uns Grüne ebenso ganz oben auf der Prioritätenliste wie auch die Verlängerung der Öffnungszeiten in den Grundschulen mit einem hochwertigen Angebot für eine warme Mittagsmahlzeit.

Im Sekundarstufenbereich I setzen wir uns dafür ein, dass Städte und Gemeinden grundsätzlich mehr Gestaltungsspielraum bekommen. Zudem sind für uns auch weiterhin der Ausbau und die Stärkung der hiesigen Gesamtschule mit dem Aufbau einer Sekundarstufe II von zentraler Bedeutung. Gleichzeitig gilt es die Gebrüder-Grimm-Schule in ihrem Bestand zu sichern.

Politik für und mit Menschen mit Handicap

Auch wenn sich in den vergangenen Jahren viel getan hat, haben es Menschen mit Handicap deutlich schwerer an dem ganz normalen Alltag in unserer Gesellschaft teilzunehmen. Deswegen setzten wir Grüne uns dafür ein, dass Kinder mit Behinderung mehr als bisher die Möglichkeit erhalten am Unterricht in Regelschulen teilzunehmen. In den Schulen müssen dafür die entsprechenden räumlichen und personellen Voraussetzungen geschaffen werden.

Außerdem benötigen Eltern von Kindern mit Handicap und die Betroffenen selbst einen unabhängigen, städtischen Berater, der sie unabhängig unter anderem bei allen Fragen rund um Anträge bei Behörden und Krankenkassen berät.

Finanzen – Sicherung der Einnahmen und Sparsamkeit bei den Ausgaben

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass Lingen in einem erheblichen Maße von den Gewerbesteuern der größeren Betriebe in unserer Stadt abhängig ist. Dies kann zu erheblichen Schwankungen im Haushalt führen, die weder die hiesige Verwaltung noch die Politik zu verantworten haben, da die entsprechenden Entscheidungen außerhalb unseres Handlungsspielraums gefällt werden. Vor diesem Hintergrund fordern wir, dass in Zukunft bei allen größeren städtischen Investitionen noch genauer als bisher in Hinblick auf den mutmaßlichen Nutzen und die absehbaren Folgekosten überprüft werden. Außerdem setzen wir uns für eine nachhaltige Sanierung der Finanzen im Rahmen eines zügigen Schuldenabbaus ein. Dies gilt auch für die Bereiche des Lingener Haushalts, die aus finanzpolitischen Gründen einmal ausgegliedert worden sind.

Für die Zeit des Ausstiegs aus der Atomindustrie muss auch unter dem Gesichtspunkt der Einnahmesicherung mit einem New-Green-Deal durch Ansiedlung von Betrieben aus dem Bereich der alternativen Energieerzeugung Vorsorge getroffen werden.

Bürgerbeteiligung – Ortsräte als Bürgerversammlungen

Wir haben Dieter Krone in seinem Wahlkampf zum Oberbürgermeister besonders wegen seines Versprechens unterstützt, die Bürger an den Entscheidungsprozessen stärker zu beteiligen. Bürgerversammlungen und Runde Tische sind Merkmale von bürgerorientierter Politik. Ortsräte sind in diesem Sinne eine gute Idee, wenn sie dazu dienen die Bürgerinnen und Bürger in zentrale Entscheidung in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld einzubeziehen. In der Praxis sieht dies aber in Lingen ganz anders aus. Deshalb fordern wir, dass die Ortsratssitzungen sich zu bürgerorientierten Versammlungen weiterentwickeln und auch in den Stadtteilen angeboten werden.

Integration – zusammen leben nicht nebeneinander

Den in Lingen lebenden Migrantinnen und Migranten muss die Möglichkeit gegeben werden, sich zu integrieren. Uns Grünen ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Betroffenen menschenwürdig bei uns leben können. Hierzu gehört u.a. das Angebot einen Sprachkurs besuchen zu können, eine Ausbildung zu beginnen oder eine Arbeit aufzunehmen. Mit den entsprechenden Institutionen muss die Integration von Migrantinnen und Migranten gefördert werden. Angesprochen sind hier neben der Volkshochschule, die Stadt Lingen, der Landkreis Emsland und potentielle Arbeitgeber aus der freien Wirtschaft. Die erfolgreiche Integration aller hier lebenden Ausländerinnen und Ausländer ist nicht zuletzt auch ein wichtiger Faktor für die weitere positive wirtschaftliche Entwicklung Lingens vor dem Hintergrund des demografischen Wandels.